

Der Tagesordnungspunkt wird ausführlich im Ausschuss beraten. Zu der dem Fachausschuss von der Verwaltung unterbreiteten umfangreichen Vorlage teilt Herr Keuenhof u.a. ergänzend mit, dass derzeit kein konkreter Finanzierungsvorschlag für die Gesamtmaßnahme unterbreitet werden kann. Die verwaltungsseitig vorgeschlagene Variante 1a ist nach derzeitigen Überlegungen finanzierbar in den Jahren 2007/2008 und im übrigen grob vorabgestimmt mit dem Kreis. Verwaltungsseitig nicht strittig ist, dass der von Herrn Nolden unterbreitete Grobentwurf 4 fachlich die beste Lösung ist, aber auch die teuerste. Bei Realisierung dieses Vorschlages stellt sich verstärkt die Frage der Finanzierbarkeit.

Kämmerer Strack geht auf die Haushaltsentwicklung ein und teilt mit, dass der Haushaltsplanentwurf 2007 aufgrund der positiven Finanzentwicklung nochmals überarbeitet worden ist mit dem Ergebnis, dass die Kommune in 2007 nicht mehr den engen Vorgaben des Haushaltssicherungskonzepts unterliegt. Die positiven Signale für den Gemeindehaushalt dürfen nach den Ausführungen des Kämmerers jedoch nicht dazu verleiten, den eingeschlagenen Weg der sparsamen Haushaltsführung zu verlassen. Der Haushalt sei nach wie vor mit äußerster Spardisziplin „zu fahren“, zumal am Horizont die Entwicklung der Jugendamtsumlage große Sorgen bereite. Hier könnten Mehrbelastungen auf die Kommune in Millionenhöhe zukommen. In der Gemeinde habe sich die Marschrichtung der letzten Jahre, keine neue Schulden zu machen, bewährt. Diese Zielrichtung sei aus seiner Sicht weiter zu verfolgen. Dies betreffe auch die Überlegungen zur Erweiterung des Jugendcafes. Eine Realisierung des Vorhabens in 2007 ist nach den Ausführungen des Kämmerers ohne zusätzliche Verschuldung nach den derzeitigen Zahlen nicht darstellbar. Jedenfalls dann nicht, wenn andere Maßnahmen des Vermögenshaushaltes (z. B. Schulbaumaßnahmen) nicht gestreckt oder reduziert werden sollen.

Im Rahmen der anschließenden Aussprache gibt Herr Meeser zu bedenken, dass bei dem Vorschlag 1a evtl. erhebliche weitere Kosten im Bereich der Sanierung des Altgebäudes anfallen können. Aus seiner Sicht ist ein gewaltiger Handlungsbedarf gegeben. Man solle jedoch nur einen Vorschlag weiterverfolgen, der sich für die Zukunft lohne und aus pädagogischer Sicht sinnvoll ist. Frau Deitenbach hält den Vorschlag 1a nicht für die beste Lösung und auch für unwirtschaftlich. Bei Umsetzung des Vorschlages 1a werde viel Geld in die Hand genommen bei zu geringem Raumgewinn. Die darüber hinaus unterbreiteten kleineren Erweiterungen seien auch keine Lösung, da sie die Jugendarbeit nicht weiterbringen würden. Soweit die Vorschläge eine direkte Anbindung an das bestehende Hauptobjekt vorsehen, werde die Außendämmung des Gebäudes tangiert, dies sei ebenfalls unwirtschaftlich. Frau Deitenbach hält im Übrigen die Kostendarstellung der Verwaltung für die einzelnen Vorschläge, auch für den Vorschlag Nolden, für zu hoch kalkuliert. Hier sei noch Einsparpotenzial vorhanden. Der Vorschlag Nolden, der nach ihrer Meinung aus pädagogischer Sicht zu favorisieren ist, könne sicherlich in der Größe auch auf ca. 200 m<sup>2</sup> Nutzfläche reduziert werden. Dies würde auch zu einer Kostenreduzierung beitragen. Frau Deitenbach spricht sich zudem u. a. dafür aus, die Umsetzung einer Erweiterungsmaßnahme nicht auf die „lange Bank“ zu schieben auch mit Blick auf die vom Rhein-Sieg-Kreis in Aussicht gestellte finanzielle Unterstützung in 2007. Herr Keuenhof erinnert an den Auftrag des JASA aus der letzten Sitzung, eine Grobplanung für eine Erweiterungsmaßnahme von 50 – 60 m<sup>2</sup> und 80 – 100 m<sup>2</sup> zu erarbeiten. Dies sei nicht nur geschehen, vielmehr wären weitere Planvarianten für die heutige Sitzung unterbreitet worden. Die Höhe der Baukosten für die einzelnen Vorschläge wurden vom Bauamt grob kalkuliert, bei einer Feinplanung sind Veränderungen durchaus denkbar.

Herr Nolden erklärt auf Nachfrage u. a. , dass es sich bei seinem Entwurf nur um ein Funktionsschema handelt. Ein vergleichbares Objekt bestehe bereits in Windeck-Rosbach. Der Aufenthaltsraum sei so groß geplant, um mehr Möglichkeiten für Veranstaltungen und Seminare zu haben, da es in Eitorf sonst keine vergleichbaren Angebote gebe, um ca. 80 Personen unterzubringen. Das bestehende Jugendcafe sei derzeit bei 10 Besuchern voll. Frau Krämer-Bönisch bestätigt, dass das Jugendcafe zu klein und unattraktiv sei, um eine sinnvolle Jugendarbeit zu betreiben. Sie bestätigt auch, dass das Objekt in Rosbach sehr gut besucht und von den Jugendlichen angenommen wird.

Kämmerer Strack gibt zu bedenken ob das gemeindeeigene Objekt in der Siegstraße (ehemaliges Haus Limbach) nicht für Jugendzwecke genutzt werden sollte. Dies Objekt könne kurzfristig für Jugendzwecke renoviert werden, weil man sich hier nicht im Bereich der Kreditfinanzierung bewege. Herr Nolden hält den Vorschlag von Herrn Strack aus pädagogischer Sicht nicht für sinnvoll und befürchtet, dass sich bei einer Realisierung bereits nach kurzer Zeit eine Änderung im Nachfrageverhalten bei den Jugendlichen einstellen wird. Auch verschiedene Ausschussmitglieder sehen den Standort Siegstraße nicht als günstig für die offene Jugendarbeit an.

Herr Ersfeld äußert, dass seine Fraktion in der Angelegenheit noch weiteren Beratungsbedarf hat. Hierzu gehört auch die Frage der künftigen Konzeption der Jugendarbeit und der Trägerschaft. Bis zur Klärung der noch offenen Fragen und der abschließenden Meinungsbildung in seiner Fraktion solle die Beschlussfassung zu einem konkreten Erweiterungsprojekt zurück gestellt werden. Herr Keuenhof teilt hierzu mit, dass aus Sicht der Verwaltung die Frage der Trägerschaft nicht unbedingt im Zusammenhang mit einer Erweiterungsmaßnahme gesehen werden muss. Im Ausschuss bestand Einvernehmen, dass die Gemeinde auch bei Übertragung der Aufgaben der offenen Jugendarbeit Eigentümer der Einrichtung bleiben soll, unabhängig von den baulichen Gegebenheiten. Diese Lösung wird auch von den Trägern bevorzugt.

Nach ausführlicher Diskussion fasst Vorsitzender Duldhardt zusammen, dass Konsens im Ausschuss besteht, wonach die räumlichen Verhältnisse der Einrichtung verbessert werden müssen, um den Jugendlichen ein ansprechendes Angebot machen zu können. Bevor der Fachausschuss für eine bestimmte Planvariante votiert, soll die Einrichtung in Rosbach in der ersten Märzhälfte besichtigt werden. Die Verwaltung soll dem Rhein-Sieg-Kreis signalisieren, dass die Gemeinde die feste Absicht hat, die Finanzierung der Erweiterung des Jugendcafes in 2007/2008 sicherzustellen. Der Rhein-Sieg-Kreis soll gebeten werden, den in Aussicht gestellten Zuschuss in Höhe von 25 % zu den Bau- und Einrichtungskosten anteilig in 2007 bereitzustellen, damit eine Baumaßnahme zur Verbesserung der Ist-Situation nach Sicherstellung der Finanzierung durch die Kommune ohne Verzögerung angegangen werden kann.